



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn

20. November 2013

## Das ist nicht der Weisheit letzter Schluss

Seit Wochen wird ein riesiges Theater um die Koalitionsverhandlungen der wohl zukünftigen Regierung von SPD und CDU gemacht. Es geht hin und her und man „kämpft“ um angeblich ganz wichtige Positionen. Dabei ist doch schon längst alles klar: Wir werden eine Regierung bekommen, die genauso weiter machen wird wie die alte. Sie wird weiter miese Löhne und Renten ermöglichen. Sie wird weiter steigende Mieten und steigende Strom- und Gaspreise zulassen. Sie wird weiter zuschauen und mithelfen, wenn Betriebe wie Siemens, RWE oder Evonik trotz Milliardengewinnen Tausende Arbeitende entlassen, wenn sie unsichere Jobs und Minijobs einführen und die Ausbeutung erhöhen. Sie wird weiter bei den öffentlichen und sozialen Diensten sparen, in den Städten, beim Nahverkehr, in den Schulen und Krankenhäusern. Kurzum, die neue Regierung wird weiter dazu beitragen, dass die Kapitalisten und die Reichen reicher und wir Arbeitende, Rentner und unsere Familien ärmer werden.

### „Das war schon immer so...“

In der Presse werden wir auch schon mal schön darauf eingestimmt, warum alles beim Alten bleiben muss. Der neueste Bericht des Sachverständigenrats der Bundesregierung ist da nur ein Beispiel.

Er gilt als das hohe Gericht für Wirtschaftsfragen: „Wirtschaftsweise“ nennt man ehrfurchtsvoll seine fünf Mitglieder. Unverständlich, wenn man bedenkt, dass sie genau das tun, was die Kapitalisten schon seit über 150 Jahren machen: Jammern und heulen, wenn es ums Zahlen geht. In ihrem neuesten Bericht verreißen sie daher jede soziale Alibi-Aktion der geplanten großen Koalition. Sie lehnen einen gesetzlichen Mindestlohn ab, weil er angeblich Jobs koste. Sie sind gegen Vermögensteuern oder höhere Einkommensteuern, da sie angeblich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands mindern. Für mehr Sozialleistungen sehen die Sachverständigen weder die Notwendigkeit (ein Problem mit der Einkommensverteilung in Deutschland gebe es nicht) noch den finanziellen Spielraum. Denn der Staat müsse sparen, trotz guter Finanzlage. Auch der Arbeitsmarkt müsse weiter flexibilisiert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu stärken. Jaja, die sogenannten Weisen spielen damit die ganz alte Leier.

Sie erzählen uns, sollte ein Mindestlohn kommen, dann wäre das unser Untergang, dann würden alle Unternehmen Pleite gehen oder das Land verlassen. Doch das haben wir uns schon immer anhören müssen. Vor 150 Jahren wurde man verrückter Spinner genannt, wenn man den 10-Stunden-Tag und das Verbot von Kinderarbeit forderte. Und die Kapitalisten haben auch damals geheult. Das würde die ganze Wirtschaft ruinieren, ohne 15-Stunden-Tage und die Arbeit von 9-jährigen Kindern könnten sie bei der Konkurrenz nicht überleben!

### „Da kann man gar nichts gegen machen...“

Sie möchten, dass wir die herrschende Abwärtsspirale als „alternativlos“ hinnehmen. Deswegen hetzen sie in der Presse gegen alles, was nur ein bisschen sozial ist und behaupten, dass die zunehmende Armut an den Ausgaben für die Armen liege. Doch warum es heute allen schlechter geht, liegt einfach daran, dass sich eine kleine Minderheit immer weiter auf unsere Kosten bereichert. Allein die reichsten 500 Kapitalisten in Deutschland besitzen über 528 Milliarden Euro und es wird jedes Jahr mehr.

Warum sollte es nicht möglich sein, einen kleinen Teil dieses gigantischen, von uns erwirtschafteten Reichtums zu verwenden, um die Zustände in Krankenhäusern, Schulen und Kitas zu verbessern und würdige Löhne und Renten zu ermöglichen? Und wer will uns weismachen, dass Konzerne, die Rekordgewinne, Rekord-Exporte und Rekord-Dividenden für ihre Aktionäre haben, nicht auf Entlassungen verzichten, ihre Arbeitenden fest in Vollzeit einstellen und die Löhne genauso anheben könnten wie ihre Preise? Anscheinend können wir weitaus besser rechnen als ihre Sachverständigen.

### Von wegen keine Alternative...

*„Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen. Die bei dem Irrtum verharren, das sind die Narren.“*, sagte einst der Dichter Friedrich Rückert. Und Recht hat er. Wir sollten nicht bei dem Irrtum der Narren (bzw. „Wirtschaftsweisen“) verharren. Für die Kapitalisten und ihre Regierung ist immer alles, was die Arbeitenden fordern, „unmöglich“. Deshalb dürfen wir uns aber auf ihre Logik nicht einlassen, denn sie dient nur ihnen und ihrer Herrschaft.

# Von Kollegen für Kollegen...

## Uns interessiert das ganze Portmonee

Zurzeit wird bei Regio wieder über die ach so hohen Strafzahlungen gejammert. Millionen von Euro sollen es sein. Wie viel Regio für den Betrieb bekommt, was davon in die Gewinntüte des Konzerns fließt und was die Lackaffen mit Krawatte davon bekommen, bleibt ein großes Geheimnis.

Alles zu sehen, das wäre doch mal interessant.

## Jetzt amtlich – Wir haben die A-Karte

Die heißen bei Regio allerdings Pönalekarten. Darin steht z. B., dass wir auf den zügigen Fahrgastwechsel achten sollen. Wird eine Abweichung von 1% gemessen, droht eine Strafe von 2.000 €. Nur, wie soll das gemessen werden?

Der Pönalemonitor zeigt jedenfalls nur Schäden an, für die wir überhaupt nichts können. Wie hoch ist denn die Pönale für Einsparungen in den Werkstätten, oder wenn durch Personalmangel Züge nicht besetzt werden können, oder wenn mit zu wenigen Reservefahrzeugen geplant wurde?

Die DB plant mit vollem Risiko und wir sollen den Mist ausbaden.

Aber schick laminiert sind die Karten. Sollen wohl den Recyclingprozess aus dem Mülleimer schadlos überstehen...

## Arbeitszeit minus Verspätung bringt immer noch Kohle

Wie gleichgültig dem Krawattenbunker Verspätungen sind, haben die Tage gezeigt, in denen die Züge des RE7/RB14 über Blo umgeleitet werden mussten. Über eine Woche lang hielten sie es nicht für nötig, die Schichten anzupassen. Also Schichtbeginn in Ostbahnhof und der Zug stand in Blo.

Aber vielleicht spekulierten die Schlaumeier darauf, dass sich einige von uns die Schichtverlängerungen nicht schreiben und am Ende die Strafzahlungen niedriger sind als uns die volle Arbeitszeit zu bezahlen?

Für Regio geht es immer weniger darum, dass die Züge gut von A nach B fahren, sondern dass am Ende einfach der Gewinn steht.

## Gegensätzliches lässt sich nicht ausgleichen

Für die S-Bahn-Chefs ist der schlimmstmögliche Horrorfall, dass auch nur ein einziger „zuviel“ auf dem Papier stehen könnte. Deshalb werden wir eine Entlastung durch Kollegen der Aufsichten-Lehrgänge auch nicht bemerken. Dazu kommt, dass ein paar Bahnsteige wieder geöffnet werden.

Wie passt das zusammen mit den Verhandlungen zum Stellenabbau wegen ZAT-FM, die hinter verschlossenen Türen weitergehen? Von „Interessenausgleich“ ist die Rede... welche Interessen sollen denn ausgeglichen werden? Wir wollen, dass die Aufsichten bleiben – die S-Bahn will das offensichtlich nicht!

Es wäre in unserem Interesse, wenn wir mal erfahren könnten, was da vor sich geht.

## Rutschpartie

In letzter Zeit sind mehrere Kollegen über Signale gerutscht. Die häufigen Signalüberfahrten sind ein Beweis, dass man echt immer die Augen auf haben und sich tierisch konzentrieren muss. Beweise, die die S-Bahn-Chefs nicht so lieben. Nicht, weil sie sich so um unsere Arbeitsbelastung Sorgen machen. Ihre Sorge ist eher, ob ZAT-FM noch durchsetzbar ist. Die Mehrbelastung durch ZAT-FM könnte nämlich die Sache noch mehr ins Rutschen bringen.

## S-Bahn als letztes Obdach

Für alles gibt es eine Statistik, nur nicht für Obdachlosigkeit. Die Politiker und Spitzenbeamten wollen's lieber nicht so genau wissen. Aber wir wissen genau, dass es mehr Obdachlose gibt als früher und die Notunterkünfte nicht ausreichen. Vor allem in den Winternächten haben wir sie in unseren Zügen sitzen. Und am Ende stehen wir bei der Zugräumung alleine da, weil die Leute natürlich nicht raus wollen.

Dass Elend der Welt lässt sich eben nicht so einfach wegräumen...

## Aber es geht doch aufwärts in Deutschland...

aus Sicht der 500 reichsten Deutschen. Nicht nur, dass diese 0,0006% der Gesamtbevölkerung über 528 Mrd. Vermögen verfügen - dieses Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr auch noch um 28 Mrd. € gestiegen. Noch deutlicher wird das Wachstum, bei den reichsten 100 Deutschen - 336,6 Mrd. gegenüber 319 Mrd. im Vorjahr. Sie haben soviel Reichtum in einem Jahr gescheffelt wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Dass zugleich die Reallöhne der Mehrheit der Bevölkerung seit Jahren stagnieren oder sogar sinken, ist dabei kein Zufall, sondern die notwendige andere Seite der Medaille.

## Einstellungsoffensive, die einen umhaut

Nach Mainz wird alles besser, gelobte die DB. Damit meinte sie die Schönfärberei? Nächstes Jahr sollen doch tatsächlich 1.250 Leute zusätzlich beschäftigt werden! Immerhin 200 zusätzliche Lokführer und zusätzlich 400 Fahrdienstleiter und Weichenwärter... im ganzen Konzern!

Nieselregen in der Wüste hätte einen größeren Effekt.

## Profite am Ende?

Erst hieß es, über 800 Arbeitsplätze bei Regio Südost seien gefährdet, weil Abellio die Ausschreibung gewonnen hatte. Dann klagte die DB, einen Tag vor der Entscheidung machte Abellio einen Rückzieher und nun ist die DB am Zug.

Allerdings steht Regio Südost vor dem „Problem“, dass sehr knapp kalkuliert wurde und nun eventuell nicht mal genug Personal da ist! Und Profit soll auch noch überwachsen.

Der Wettbewerb im Nahverkehr ist so weit ausgelutscht, dass immer mehr auf Kante genäht werden muss. Weil die Profitaussichten zu niedrig schienen, ist Abellio wieder abgesprungen. Und wir erleben die Kuriosität eines Wettbewerbs, dem die Wettbewerber abhanden kommen.

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin